

Unfallflucht nach Kollision mit Fußgänger

Gütersloh. Ein 25-jähriger Gütersloher wurde am frühen Samstagmorgen auf der Kaiserstraße von einem Fahrzeug erfasst und erlitt dabei Verletzungen, die eine stationäre Aufnahme im Krankenhaus notwendig machten. Nach Aussagen des Opfers geschah der Unfall gegen 4.25 Uhr, als er versuchte, die Straße in Höhe der Friedrich-Ebert-Straße zu überqueren und dabei seinen E-Scooter schob.

Laut Zeugenaussage des Verletzten wurde er von einem dunklen VW Caddy angefahren, der in Richtung Bahnhof unterwegs war. Der Unfall ereignete sich unmittelbar vor der Kreuzung. Der Fahrer des VW Caddy verließ den Unfallort, ohne sich um den verletzten Mann zu kümmern.

Ein Fahrer eines blauen Peugeot, der Zeuge des Vorfalls wurde, hielt kurz an, um sich nach dem Zustand des Opfers zu erkundigen, bevor er weiterfuhr. Über ihn oder andere Zeugen könnte sich die Polizei weitere Hinweise zum Hergang erhoffen.

Da der 25-Jährige zum Zeitpunkt des Unfalls unter Alkoholeinfluss stand, wurde eine Blutprobe angeordnet und entnommen. Die Polizei Gütersloh hat Ermittlungen aufgenommen und versucht derzeit, den genauen Unfallhergang zu rekonstruieren. Insbesondere soll geklärt werden, ob der junge Mann seinen E-Scooter tatsächlich schob oder damit fuhr.

Zeugen, die Angaben zum Unfall machen können oder den dunklen VW Caddy gesehen haben, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 05241 869-0 zu melden. Jeder Hinweis könnte entscheidend sein, um den Fall aufzuklären und den Fahrer des Unfallfahrzeugs zu ermitteln.

Anastasiia singt in der Mittagspause

Gütersloh. Der fünfte und letzte Termin der musikalischen Mittagspause findet am Donnerstag, 10. Juli, 13 Uhr auf dem Berliner Platz statt. Diesmal freut sich der städtische Fachbereich Kultur auf die Sängerin Anastasiia. Die Ukrainerin hat mehrere Jahre klassischen Gesang studiert und ihre Stimme gezielt ausgebildet. Sie liebt es, wenn sie durch ihre Musik Menschen unabhängig von Sprache und Kultur verbinden kann.

Öffnungszeiten der Tourist-Information

Gütersloh. Die Tourist-Information der Gütersloh Marketing (gtm) hat in der Zeit vom 14. Juli bis zum 24. August veränderte Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch sowie Freitag und Samstag ist von 10 bis 14 Uhr offen. Donnerstag ist die Tourist-Information von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Ab dem 25. August gelten wieder die gewohnten Öffnungszeiten.

Bücherplausch

Gütersloh. Unter dem Motto „Lesen ist die schönste Art, seine Zeit zu nutzen“ laden Eugenia Reif und Lena Ostlangenberg ein, über den Roman „Die perfekte Freundin“ von Lionel Shriver zu sprechen. Die Veranstaltung findet im Rahmen des „Bücherplauschs am Donnerstag“ am 10. Juli, 17 bis 19 Uhr im Konferenzraum (2. OG) der Stadtbibliothek statt.

„Weißt du nicht, wo Herdecke liegt?“

Wenn ein Tatort-Star sein Publikum zu Ruhrpötlern macht – live, laut und berührend: Jörg Hartmann liest in der Weberei Gütersloh aus seinem autobiografischen Buch „Der Lärm des Lebens“.

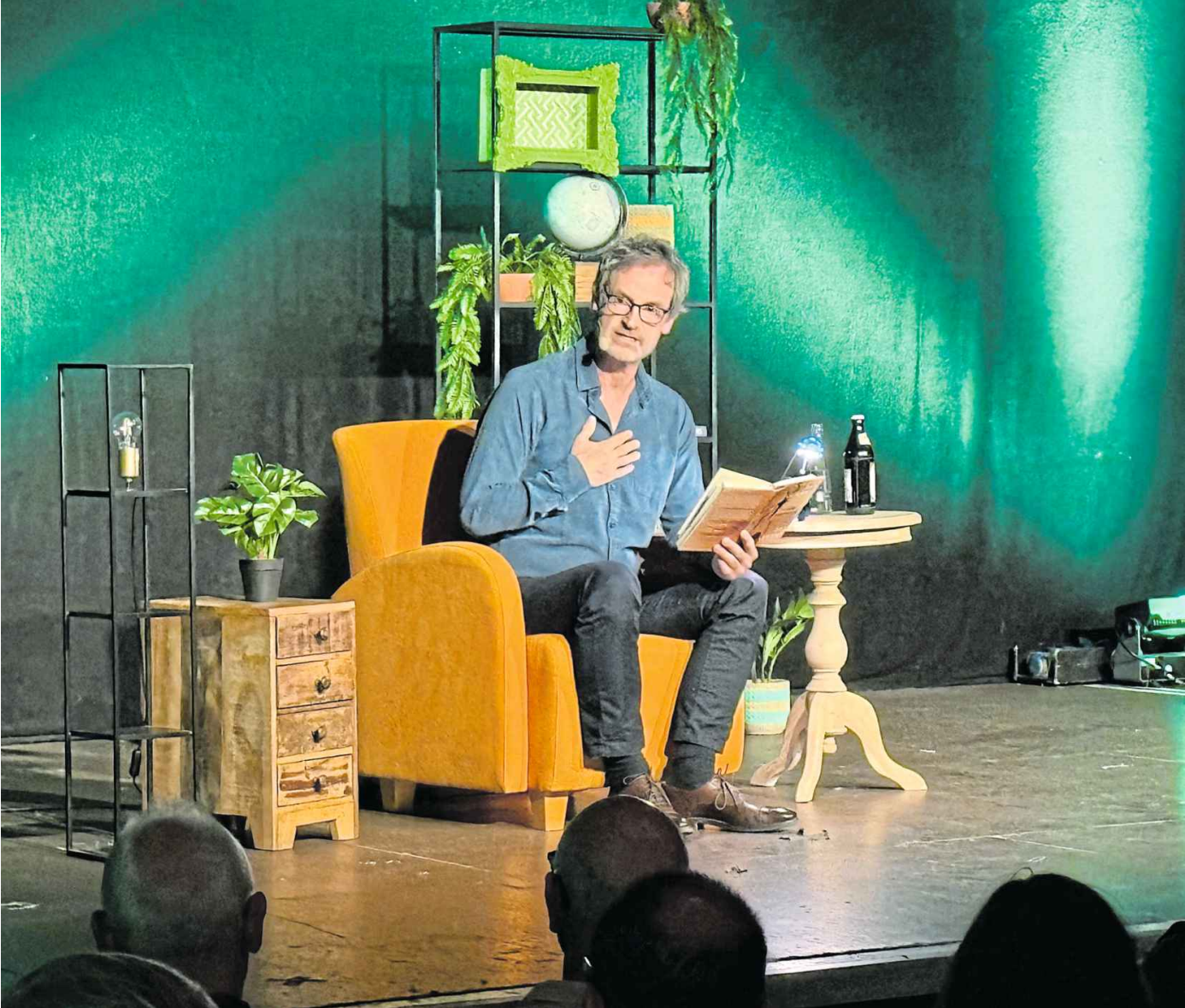
Birgit Compin

Gütersloh. „Weißt du nicht, wo Herdecke liegt, an den Speicherbecken, wo man trinkt die Halben aus, die so lecker schmecken. Wo man trinkt die Halben aus, die so leeeeeecker schmecken.“ Hartmann brüllt. Hartmann schreit. Hartmann singt. Es ist das „Herdecke“-Lied. Da, wo er herkommt, so wichtig wie für Gütersloh der „Letzte Cowboy“. Und das Publikum? Feiert ihn. Lacht, jöhlt – und ein paar summen sogar mit. Spätestens jetzt ist allen im Saal klar: Das hier ist kein stocksteifer Leseabend. Das hier ist kein Tatort. Das hier ist Ruhrpott. Das ist Jörg Hartmann, der Typ mit der einzigartigen Stimme, dem breiten Grinsen, dem faltenschlaun Gesicht und dem unbändigen Talent, Menschen zu packen. Irgendjemand hat ihm eine Flasche Bier auf das kleine Tischchen neben dem Lesesessel gestellt. „Echt jetzt?“, fragt er, den Blick ins Publikum gerichtet. „Von dir? Bisschen warm, aber super. Danke.“

Hatte jemand Faber erwartet? Diesen ruppigen Tatort-Kommissar aus Dortmund? Nö, nicht da. Aber wer den Menschen Hartmann erleben will: Volltreffer. Dieser Abend in der Weberei ist keine Kriminalveranstaltung. Es ist ein Heimspiel für große Gefühle – warmherzig, tief, nah am Wasser, urkomisch.

Die Bühne ist schön hergerichtet: ein Sessel, eine Leuchte, das Tischchen mit dem „Halben“ drauf, ein Regal, ein paar Zimmerpflanzen, alles in sanftes grünes Licht getaucht. Und trotzdem: Als Hartmann um kurz nach sieben die Bühne betritt – in lockerem Hemd und Jeans, die Lesebrille griffbereit – ist sofort klar: Hier passiert gleich was Besonderes.

Er plaudert nicht, er performt. Liest nicht einfach nur ab, sondern lebt den Text. Er bringt die Passagen aus seinem autobiografischen Buch „Der Lärm des Lebens“ zum Klingen wie ein kleines Rockkonzert der Gefühle. Der demenzkranke Vater, die eigene Kindheit in Herdecke, die spätere Karriere in Berlin und dem Rest der Welt, das Hoffen, das Scheitern, das Weitermachen – all das sind plötzlich nicht



Jörg Hartmann plaudert nicht – er performt. Liest nicht ab, sondern lebt, was er sagt. Sein autobiografisches Buch „Der Lärm des Lebens“ wird zur Nahaufnahme seiner Seele – ehrlich, intensiv, ohne doppelten Boden.

Foto: Birgit Compin

mehr nur Worte auf Papier, sondern pralles Leben im Mikrofön.

180 Menschen sitzen da – stille Stammgäste, literarisch Neugierige, Ruhrpott-Fans und vielleicht auch ein paar Tatort-Verschwörer. Einige sind sogar aus ganz Deutschland angereist. Und als Hartmann zu Beginn in die Runde fragt: „Alle für mich gekommen?“, schwingt zwischen Ironie und echtem Staunen doch auch ein bisschen Rührung mit. Hin und wieder legt er das Buch zur Seite – das übrigens schon recht zerlesen aussieht. „Es hat schon einiges erlebt“, sagt er. „Und vielleicht fliegt es ja heute Abend auseinander.“ Doch es überlebt. Wieder einmal. Und Hartmann erzählt, was sonst noch so geschieht – auf, aber auch zwischen den 298 Seiten.

Dabei ist er nie belehrend,

nie abgehoben. Sondern nahbar. So nah, dass man fast vergisst, dass da ein gefeierter Schauspieler vor einem sitzt. Vielmehr fühlt es sich an wie ein Abend mit einem alten Freund, der halt verdammt gut erzählen kann.

Zwischen ironischem Ruhrpott-Sound und feinfühligem Nachdenken über das Leben liegt bei Hartmann oft nur ein Halbsatz. Und genau das macht ihn so besonders: diese Mischung aus Bodenständigkeit, Charme und Tiefgang.

Man sieht ihm an, dass ihn Gedanken manchmal um den Schlaf bringen. Man fühlt sein Grübeln, das nie Pause macht. Was ist los mit der Kunst? Wie konnte sie Corona überleben? Und wenn nicht – hätte es überhaupt jemand bemerkt? Eine kurze Pause, vielleicht ein Fingerschnippen lang. „Oh ja“, resümiert Hartmann. Laut und

klar die Stimme. Kein Zweifel. „Kunst gehört zum Leben. Ohne sie wären wir nichts.“ Ehrliche Sätze. Unverstellt. Mitten ins Herz. Wer dachte, Lesungen seien Einschlafhilfe mit Literaturduft – wird an diesem Abend ziemlich sanft, aber nachhaltig vom Gegenteil überzeugt.

Offizielles Ende: 21 Uhr. Tatsächliches Ende? Irgendwann später. Und natürlich bleibt Hartmann noch. Signiert Bücher. Schreibt kleine Grüße mit großen Buchstaben. Lacht in Handyskameras. Und ist einfach da. Ohne Star-Allüren, ohne Fluchtreflex. Es ist ein Abend voller Kultur, echter Begegnung, lachender und dankbarer Gesichter – und einem Künstler, der so viel mehr ist als nur Tatort. Einer, der verbindet. Der sich öffnet. Der Mut macht.

Dieser Abend war keine

dröge Lesung. Er war ein Erlebnis. Eine Mischung aus Bühnenshow, Wohnzimmergespräch und Poesie zum Mitfühlen. Jörg Hartmann hat seinem Publikum gezeigt, dass Literatur nicht elitär sein muss, um zu wirken. Dass eine Geschichte aus dem eigenen Leben lauter sein kann als jede Explosion im Krimi. Und dass es manchmal nur eine gute Anekdote braucht, um Menschen glücklich zu machen. So wie ein guter, Dortmunder Kartoffelsalat. Keiner nur mit Essig angemacht. Einer mit tiefender Mayonnaise. Und einer großen Kelle Fleischsalat darin. Und mit Maggi. Oh, ja. Natürlich.

Wer dabei war, ging mit einem Lächeln nach Hause. Und mit dem Gefühl: Herdecke? Liegt vielleicht gar nicht in NRW – sondern irgendwo zwischen Herz und Verstand.

Scheidender VHS-Leiter geht mit positiven Zahlen

Elmar Schnücker kann für das Geschäftsjahr 2024 mehr Teilnehmer und mehr Unterrichtsstunden verzeichnen und den Zuschussbedarf deutlich verringern.

Matthias Gans

Gütersloh. Ein bisschen wehmütig sei er in die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Weiterbildung gekommen, um ein letztes Mal als Leiter der Volkshochschule Gütersloh einen Jahresbericht vorzulegen, bekennet Elmar Schnücker. Der 67-Jährige, der 2019 die Leitung übernommen hatte, geht zum 1. August in den Ruhestand. Doch zuvor war es an Schnücker, einen rundum positiven Rückblick auf das Geschäftsjahr 2024 zu geben.

Nach der Corona-Krise sowie der schwierigen Haushaltslage seien er und das gesamte Team stolz darauf, für 2024 auf der Ertragsseite ein Plus von gut 100.000 Euro zu verbuchen. Der Aufwand sei gleichzeitig durch sparsame Bewirtschaftung um 83.000 Euro geringer gewesen als im Planansatz. Das führte zu einer Mindererung des Zuschussbedarfs um 184.000 Euro.

Unterrichtsstunden steigen besonders im Bereich Integration

Ein positiver Trend ist auch bei den Unterrichtsstunden zu erkennen, allerdings nicht in allen Bereichen. Während im Bereich Integration die Zahl auf Vor-Corona-Niveau und sogar höher als 2019 liege, sei die Entwicklung in den anderen Themenbereichen nicht gleichermaßen positiv. Im Fremdsprachenbereich fehlen nach wie vor ein Viertel der Unterrichtsstunden gegen-

über dem Vergleichsjahr 2019. In den Bereichen Kunst und Kultur, Gesundheit sowie Beruf und Digitales und Projekte und Auftragsmaßnahmen sei sogar ein Rückgang gegenüber 2023 festzustellen.

Demgegenüber steht die hohe Durchführungsquote von 95 Prozent, die deutlich über

dem Ansatz von 88 Prozent und fast doppelt so hoch wie der schlechteste Wert zu Coronazeiten liegt. Dies habe als positiven Effekt zu einem Kostendeckungsgrad von 136 Prozent geführt, auch dies eine leichte Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren.

Nach 25 Jahren Tätigkeit an



Der scheidende Leiter der Volkshochschule Gütersloh, Elmar Schnücker, hinterlässt seiner Nachfolgerin Désirée Solle ein gut bestelltes Feld.

Foto: Andreas Frücht

Terminkalender

Weitere Termine für ganz OWL unter www.nw.de/events

Bühne

Bürgerbühne Gütersloh: Top Girls, Schauspiel von Caryl Churchill, 19.30, Theater Gütersloh, Studiobühne, Hans-Werner-Henze-Platz 1.

Kino

BAMBI:

Die Barbaren – Willkommen in der Bretagne (ab 12 J.), 20.00. **Ein Tag ohne Frauen** (ab 0 J.), 20.00.

FILMWERK:

28 Years later (ab 18 J.), 20.15. **Drachenzähnen leicht gemacht** (ab 12 J.), 14.05 / 17.00 / 20.30. **Elio** (ab 6 J.), 14.15 / 17.15. **F1** (ab 12 J.), 16.20 / 19.45. **From the World of John Wick: Ballerina** (ab 18 J.), 20.00. **Heidi – Die Legende vom Luchs** (ab 0 J.), 14.15. **Jurassic World: Die Wiedergeburt** (ab 12 J.), 15.00 / 16.45 / 20.15. **Jurassic World: Die Wiedergeburt 3D** (ab 12 J.), 14.30 / 17.00 / 19.45. **Karate Kid: Legends** (ab 12 J.), 14.15. **Lilo & Stitch** (ab 6 J.), 14.30 / 17.45. **M3GAN 2.0** (ab 16 J.), 20.30. **Mission: Impossible – The Final Reckoning** (ab 12 J.), 16.45. **Mädchen Mädchen** (ab 12 J.), 14.15 / 18.00 / 20.30.

Freizeit

Café miteinander, Angebot für Demenzzranke und Angehörige, Anmeldung unter Tel. 98673520, 14.30 – 17.30, Ev. Gemeindehaus Avenwedde-Bhf., Entenweg 12, Avenwedde.

Eltern-Kind-Gruppen, 10.00 – 11.30, Sozialdienst katholischer Frauen, Unter den Ulmen 23.

Märkte

City-Wochenmarkt, 9.00 – 14.00, Berliner Platz.

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrotthofer
Chefredaktion: Thomas Seim, Andrea Rolles, Martin Fröhlich (Stellv.)
Lokales: Jeanette Salzmann, Patrick Menzel (stv.)
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Der Zeitungsverlag Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ost-westfälisch-lippischen Verlage:
Chefredaktion: Thomas Seim, Andrea Rolles
Redaktionsleitung: Jörg Rinne, Luis Reiß (Stv.)
Büro Düsseldorf: Ingo Kaltschek

Der Zeitungsverlag Neue Westfälische ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)
Chefredakteure: Sven Oliver Clausen, Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion: Manuel Becker, Stefanie Gollasch
Nachrichtenagenturen: dpa, epd

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Michael-Joachim Appelt
OWL Media Solutions GmbH & Co. KG, Anschrift wie Verlag, Tel. 0521 430617-0. Kurzzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Juli 2025.
Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 56,90 EUR, bei Postzustellung 63,30 EUR; Digitale Zeitung (ePaper) 31,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Erstattung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung (Unterbrechung ePaper ist ausgeschlossen).

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon 030 284930, Presse-monitor GmbH.

Geschäftsführung:
Klaus Schrotthofer
Herstellung: NOZ-Druck, Osnabrück
Internet: www.nw.de
E-Mail: guetersloh@nw.de

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niedernstraße 21–27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon 0521 555-0. **Lokalredaktion und Geschäftsstelle:** 33330 Gütersloh, Mauerstraße 13, Telefon 05241 88-0 (Geschäftsstelle)

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Lokalredaktion Gütersloh
E-Mail guetersloh@nw.de
Telefon (05241) 88 50

Lokalsport Gütersloh
E-Mail sport.guetersloh@nw.de
Telefon (05241) 8861/8862

Geschäftsstelle Gütersloh
Mauerstraße 13, 33330 Gütersloh
Mo.-Fr. 10 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr